

Leitbild der Lebenshilfe Südtirol

Wer sind wir?

Unsere Werte und Grundhaltungen

Für wen sind wir da?

Was bieten wir an?

Gestaltungsprinzipien unserer Arbeit

Womit arbeiten wir?

Organisation als lebendiger Organismus

Wohin gehen wir?

Vision

Aktualisierung

Wer sind wir?

Die Lebenshilfe – Südtirol?

Der Verband Lebenshilfe Südtirol wurde 1966 in Bozen gegründet. Die Idee dazu kam aus dem deutschsprachigen Ausland, wo die Lebenshilfe bereits aktiv war. Die erste Vereinigung war in Deutschland 1958 von Tom Mutters gegründet worden, 1963 folgte die Lebenshilfe Tirol. Im heutigen Verständnis der Lebenshilfen und der Lebenshilfe Südtirol steht die Interessenvertretung und Leistungserbringung für behinderte Menschen im Vordergrund.

Für die Lebenshilfe Südtirol ist Behinderung ein Ergebnis sozialer und kultureller Zuschreibungen, Vorurteile, Werte, Handlungen und Strukturen. Behinderung drückt sich in einer gesellschaftlichen Akzeptanz- und Teilnahmestörung aus und ist eine Ausgrenzung (Verweis auf Glossar). Vor diesem Hintergrund bedeutet Interessenvertretung, sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung zu positionieren und die Bedürfnisse der betroffenen Personen wahrzunehmen und sie im öffentlichen und gesellschaftspolitischen Raum einzufordern.

Im Sinne der Interessenvertretung orientiert sich die Leistungserbringung der Lebenshilfe Südtirol an den einzelnen Individuen, an ihren Vorstellungen eines gelungenen Lebens und am persönlichen Unterstützungsbedarf. Dadurch werden Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Teilnahmemöglichkeiten erhöht sowie die Anerkennung von behinderten Menschen und die Solidarität für behinderte Menschen realisiert.

Unsere Werte und Grundhaltungen

Unter Lebenshilfe verstehen wir Selbstbehauptung und Zwischenmenschlichkeit, die den Menschen in seinen Lebens- und Beziehungsfeldern lebenslang in einer Wechselwirkung beeinflussen. Wir sind Teil dieser Lebens- und Beziehungsfelder und vertreten folgende Werte- und Grundhaltungen:

Menschenbild

Jeder Mensch ist für uns einzigartig und wächst in der Verantwortlichkeit für sich und sein Leben. Er ist in der Ganzheitlichkeit von Körper, Seele und seinen sozialen Bezügen zu verstehen, die in seiner Lebenszeit zu seiner Lebensgeschichte werden. In ständiger Wechselbeziehung zum sozialen Umfeld entwickeln sich Persönlichkeit und Identität. Leben erfüllt sich somit immer in individueller Weise.

Leben

Das Leben eines jeden Menschen ist unantastbar. Es beginnt mit der Zeugung. Mit ihr verbunden sind die Potenzialität eines konkreten Menschen in der Kette seiner Vorfahren und das Werden zu einer unverwechselbaren Person. Menschliches Werden gestaltet sich in der Kontinuität einer Entwicklung. Dies bedeutet, dass Entwicklung eine Voraussetzung hat, ohne die es Entwicklung nicht gäbe. Jeder Mensch ist daher auch vorausgesetzt in einem pränatalen Davor, ohne das er in der Konkretheit seiner Person nicht existieren könnte. Aus diesem Verständnis heraus tritt die Lebenshilfe Südtirol für den Schutz des Lebens von seinem Beginn an ein und gegen alle Entwicklungen auf, die Leben und Mensch einer Fremdnützlichkeits unterwerfen.

Behinderung

Behinderung ist eine Seinsmöglichkeit in jedem Menschen und keine Eigenschaft von bestimmten Personen oder Gruppen. Menschen, die mit Beeinträchtigungen leben, fühlen sich durch die Zuordnungsmacht von „NOCH NICHT BEHINDERTEN“ stigmatisiert und ausgegrenzt. Für sie ist es ihre von Anbeginn an selbstverständliche Art zu sein, die in der Fremdheit ihrer Mitmenschen ihnen entfremdet wird.

Die bedenkenlose Zuordnung, zum Beispiel „GEISTIG BEHINDERT“, ist traditionell manchmal gut gemeint und wird von den Betroffenen als faktisch böse Unterstellung erlebt. Nach G. Funke ist der Geist nicht behindert. Ebenso akklamiert G. Feuser: Geistige Behinderung gibt es nicht! Behinderung ist ein Phänomen der Verhinderung, Ausdruck einer Annahme- und Teilnahmestörung.

Integration

Der Anspruch auf Integration erwächst aus der Abgestimmtheit einer Persönlichkeit. Integration drückt sich in der Möglichkeit aus, an sämtlichen Lebensbereichen aktiv teilzunehmen, und muss in eine gesellschaftliche Teilhabe münden, das heißt in ein Selbst- und Mitbestimmungsrecht, mit dem Recht auf gesetzliche Ansprüche.

Wert

Für uns ist der Wert eines jeden Menschen voraussetzungslos und unantastbar. Er ist nicht bestimmt durch Alter, Geschlecht, Kulturzugehörigkeit, Bildungs- und Arbeitsfähigkeit, ökonomische Kompetenz. Jeder Mensch ist wertvoll durch sich. Ihm gebühren Respekt und Anerkennung. Die persönliche Würde eines Menschen darf nicht verletzt werden.

Gleichwertigkeit

In der Gleichwertigkeit von Menschen, in ihrer Entdiskriminierung drückt sich die grundlegende Akzeptanz ihnen gegenüber aus, wie auch das „Mehr“, das notwendig ist, um individuell trotz Handicap gut leben zu können.

Hilfe

Unter Hilfe verstehen wir zwischenmenschliche Beziehungen, die in der Einfühlung, im Dialog, in der Begegnung, im konkreten Tun Realität wird. Sie kommt in der Selbstfindung, im Selbstbewusstsein, in der Selbstbehauptung und in der persönlichen Entwicklung des Einzelnen zum Ausdruck.

Qualität

Unter Qualität verstehen wir individuelle Lebensqualität. Sie ist subjektiv und persönlich definiert. Wir haben den Auftrag, behinderte Menschen auf ihrem Weg zur persönlichen Lebensqualität zu unterstützen und zu begleiten. Die Schwerpunkte und Werte in der Arbeit mit behinderten Menschen haben sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Nicht nur die Betreuung, die Versorgung und die Pflege, sondern auch bürgerrechtliche Ansätze der Souveränität, der Privatheit, der Selbstbestimmung, der Teilhabe und Inklusion sowie die Integrität der Person sind einzufordernde Rechte. Individuelle Lebensmöglichkeiten und persönliche Lebensqualität sowie Empowerment, als Selbstermächtigung und Selbstbemächtigung, gelten als handlungsleitende Prinzipien. Die Lebenshilfe

Südtirol bekennt sich zu diesen neuen Paradigmen, Bürger- und Menschenrechten. Sie sind Basis und handlungsleitende Grundsätze für Interessenvertretung und Leistungserbringung.

Die Lebenshilfe Südtirol beruft sich auf die UN-Konvention für behinderte Menschen aus dem Jahre 2006, auf die im Jahre 1998 in Kraft getretene Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten und auf den Gleichheitsgrundsatz Art. 3 der italienischen Verfassung. Die dort verbrieften Bürger- und Menschenrechte bilden den normativen Aktions- und Orientierungsrahmen. Die Lebenshilfe Südtirol verpflichtet sich, gesellschaftspolitisch für diese Rechte einzutreten und sie nicht zu unterschreiten.

Für wen sind wir da?

Die Lebenshilfe Südtirol setzt sich, im Rahmen der Interessenvertretung, prinzipiell für alle Menschen ein, die Behinderung erleben und von gesellschaftlicher Exklusion und Nicht-Akzeptanz bedroht sind. Dazu zählen nicht nur die Betroffenen im engeren Sinne, sondern auch das familiäre und soziale Umfeld der behinderten Menschen.

Als Klient/inn/en können die betroffenen Personen, aber auch die Angehörigen des familiären und sozialen Umfelds und Menschen im integrativen Kontext der betroffenen Personen, die Dienste und lebensweltorientierte Unterstützungsmaßnahmen der Lebenshilfe Südtirol in Anspruch nehmen. Die Lebenshilfe Südtirol arbeitet interethnisch, alters- und sprachgruppenübergreifend.

Im Sinne eines erweiterten Verständnisses werden all jene als Kunden betrachtet, die Dienstleistungen der Lebenshilfe Südtirol beziehen, wie zum Beispiel die Verbandsmitglieder, die Abonnent/inn/en der Zeitschrift „Perspektive“, die Bewohner/innen des Schülerheims, die Gäste der jeweiligen gastronomischen Betriebe, aber auch Firmen, öffentliche Institutionen und Systempartner, die Aufträge an die Lebenshilfe Südtirol erteilen und Dienstleistungen empfangen.

Was bieten wir an?

Dienste der Lebenshilfe

Die beiden übergeordneten Leistungsbereiche der Lebenshilfe Südtirol sind die Interessenvertretung, die schwerpunktmäßig dem Verband obliegt, und die Leistungserbringung, die dem Leistungsträger zugeteilt ist. Die Leistungserbringung erfolgt vor dem Hintergrund der oben beschriebenen, handlungsleitenden Werte und Prinzipien. Im Leistungsgeschehen sind die Klient/inn/en aktiv agierende Subjekte und Akteure. Die Leistungserbringung erfolgt ressourcenorientiert, vor dem Hintergrund des jeweiligen Bedarfs, der sich an den individuellen Fähigkeiten und Wünschen und an den jeweiligen Kompetenzen und Lebenssituationen der Klient/inn/en orientiert.

Die Lebenshilfe Südtirol unterscheidet direkte und indirekte Leistungen. Direkte Leistungen stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit den Klient/inn/en und sind ganzheitlich und lebensweltorientiert organisiert. Die Lebensweltbereiche umfassen Wohnen, Arbeit, Freizeit, Bildung, Kultur und persönliche mobile Dienste. Die Leistungserbringung erfolgt im Dialog mit den Klient/inn/en und in

der Vernetzung der Lebensweltbereiche. Den Klient/inn/en wird in der Leistungserbringung das Recht auf Wahl- und Entscheidungsfreiheit eingeräumt.

Im Sinne des interessenpolitischen Ansatzes ist die Lebenshilfe Südtirol bestrebt, den Klient/inn/en ein differenziertes und flexibles Leistungssystem zur Verfügung zu stellen, damit sie sich in ihrer Lebensgestaltung und Persönlichkeit entfalten können.

Im Rahmen der direkten Leistungserbringung versteht sich die Lebenshilfe Südtirol als Innovationsträgerin, die sich den Herausforderungen der Sozialarbeit stellt und innovative, individuelle und bedarfsorientierte Modelle bzw. Projekte paradigmatisch für Südtirol realisiert.

Indirekte Leistungen wie Personalverwaltung, Kundenverrechnung, Buchhaltung, Leistungsmarketing usw. haben eine nachgereichte, aber unterstützende Funktion für den Hauptleistungsprozess der direkten Leistungserbringung. Sie sind unterstützende Dienste zur Erreichung der organisationsbezogenen Gesamtziele.

Gestaltungsprinzipien unserer Arbeit

Die Lebenshilfe Südtirol versteht sich als eine demokratische und partizipierende Organisation. Im Innenbereich sollen vor allem die Klient/inn/en und die Mitarbeiter/innen an der Organisations- und Leistungsentwicklung Anteil haben. Nach außen hin nimmt die Lebenshilfe Südtirol im Sinne der Interessenvertretung am sozialpolitischen und gesellschaftspolitischen Diskurs teil. Entwicklung ergibt sich aus dem Dialog zwischen interner Anteilhabe und externer Teilnahme.

Der Dialog ist Kommunikation. Durch ihn kommen Menschen zusammen, um Gedanken auszutauschen und gemeinsam zu handeln. Der Dialog bietet Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten. Die Lebenshilfe Südtirol kann dann am besten wachsen, wenn Klient/inn/en, Kund/inn/en, Mitarbeiter/innen, Führungskräfte, Systempartner, Mitglieder und andere an einer gemeinsamen Entwicklung partizipieren und sich einbringen.

Die Lebenshilfe Südtirol bedient sich einer gewalt- und herrschaftsfreien Sprache und Kommunikationsform im Austausch mit den Mitarbeiter/inne/n, Klient/inn/en, Kund/inn/en, Mitgliedern und Systempartnern. Die Lebenshilfe Südtirol respektiert die Vielfalt der verschiedenen Meinungen und Positionen. Gleichzeitig ist sie bemüht, einen fairen Interessenausgleich zwischen den Akteuren zu befördern. Fair bedeutet, den Schwächeren im Kräftespiel der Meinungen und Positionen zu berücksichtigen, ihm Raum zu geben. Den Schwächeren zu berücksichtigen bedeutet weiters, ihm die notwendigen Kommunikations- und Dialogmöglichkeiten im Sinne des Einsatzes von technologischen und methodischen Unterstützungsinstrumenten zur Verfügung zu stellen.

Partizipation erfordert barrierefreie Kommunikation zwischen allen Gruppen, vor allem zu den einzelnen Klient/inn/en der Lebenshilfe Südtirol hin. Sie werden von Seiten der Lebenshilfe Südtirol befähigt und ermächtigt, am fairen Interessenaustausch teilzunehmen, damit die Bedürfnisse eines jeden Einzelnen wahrgenommen werden. In diesem Sinne bildet die Lebenshilfe Südtirol leistungsbezogene, regionale und zentrale Beiratstrukturen für die Klient/inn/en, damit sie

repräsentativ in alle Entscheidungen und auf allen Entscheidungsebenen der Gesamtorganisation eingebunden sind.

Kommunikations- und Informationsmedien werden so gestaltet, dass jeder die Information erhält, die er benötigt. Die Lebenshilfe Südtirol bemüht sich um informatorische Effizienz. Vor allem die Klient/inn/en erhalten Informationen in einer Form, die bewältigt werden kann und verständlich ist.

Information und Kommunikation sind Voraussetzungen dafür, dass innerhalb der Lebenshilfe Südtirol jede/r Einzelne zum kompetent handelnden Individuum wird und gegenüber sich selbst und gegenüber dem Anderen die notwendige Verantwortung übernehmen kann.

Die Lebenshilfe Südtirol ist der Auffassung, dass Zukunft gestaltbar ist. Zukunft braucht jedoch Herkunft. Indem man sich mit der eigenen Vergangenheit beschäftigt, erhält man Eindrücke von dem, was war. Man bekommt Einblick in Zusammenhänge, und es erschließt sich ein Verständnis für die Sinnhaftigkeit der eigenen Geschichte. Die biografische Arbeit eröffnet Handlungskompetenzen für die Bearbeitung des Vergangenen und bietet gleichzeitig Orientierung für Zukünftiges. Das Prinzip der gestaltbaren Zukunft durch die Beschäftigung mit dem Vergangenen gilt sowohl für die Weiterentwicklung der Gesamtorganisation als auch für die pädagogische Arbeit mit den Klient/inn/en. Besonders für die Klient/inn/en ist die Erschließung des lebensgeschichtlichen Zusammenhangs zentral, um Identität zu entdecken und aus dieser Entdeckung Kraft und Stärke für die Gestaltung der Zukunft zu gewinnen. Die ganzheitliche Wahrnehmung der Klient/inn/en, ihr Wissen um die eigenen

Lebensbezüge und Lebensvollzüge sowie die Aneignung von Ressourcen und Stärken im Kontext von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind der Ausgangspunkt pädagogischen Handelns innerhalb der Lebenshilfe Südtirol. Dadurch entstehen persönliche Beziehungen zwischen Mitarbeiter/inne/n und Klient/inn/en, und es eröffnen sich individuell gestaltbare Lebenswege.

Individuelle Lebenswege gelingen dann am besten, wenn sie durch andere Menschen gestützt und von anderen Menschen unterstützt werden. Daher misst die Lebenshilfe Südtirol der Netzwerke fördernden Sozialarbeit einen hohen Stellenwert zu. Vor allem im Bereich der stationären Begleitung zielt die Lebenshilfe Südtirol darauf ab, Beziehungen der Klient/inn/en außerhalb der Einrichtungen aufzubauen und zu stärken. Tragfähige persönliche Beziehungen zwischen den Klient/inn/en und ihrem jeweiligen familiären und außerfamiliären Umfeld, soziale Netzwerke durch Freiwilligenarbeit, bürgerschaftliches Engagement und institutionelle Kooperationen, die der Teilhabe und Akzeptanz von behinderten Menschen förderlich sind, werden von der Lebenshilfe Südtirol angestrebt, umgesetzt und kompetent begleitet.

Womit arbeiten wir?

Ressourcen

Für die Lebenshilfe Südtirol stellen die Zeit, die Methoden, die Mitarbeiter/innen, der Standort (die Räumlichkeiten) und die Finanzen die entscheidenden Ressourcen dar.

Zeit

Zeit wird kaum als Ressource thematisiert. In der Arbeit mit behinderten Menschen spielt sie jedoch eine wesentliche Rolle. Behinderte Menschen konterkarieren vielfach unsere gewohnten und herkömmlichen Zeitmuster. Sie sind vielfach mit monotonen und gleich bleibenden Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen konfrontiert, über die sie in den meisten Fällen nicht selbst entscheiden, die ihnen vorgegeben und aufgezwungen werden: Zeit aufzustehen, Zeit, sich zu waschen, Zeit zu essen, Zeit, schlafen zu gehen. Der Lebensrhythmus wird fremdbestimmt und ist von den Arbeitszeiten der jeweiligen Betreuer im hohen Grade abhängig. Diese Abhängigkeit wird gesteigert durch die Einflussnahme standardisierter Leistungsverfahren im Sozialbereich. Diese legen fest, wie viel Zeit für bestimmte Handlungen zur Verfügung steht. Zeit ist Geld, Zeit wird zur knappen Ressource und die zwischenmenschliche Beziehung auf die Stufe ökonomischer Einsparungspotentiale reduziert. Dem anderen seine Zeit geben bedeutet jedoch persönliche Entfaltungsmöglichkeiten erschließen. Zeitsouveränität ist gleichbedeutend mit Selbstbestimmung. Über seine eigene Zeit selbst zu verfügen bedeutet höhere Lebensqualität. Die Lebenshilfe Südtirol bemüht sich, diesem Aspekt Rechnung zu tragen, indem die Leistungserbringung auf die individuellen Zeitmuster ihrer Klient/inn/en abgestimmt wird. Sie verwehrt sich gegen industrielle und serielle Zeitmuster und gegen die Ökonomisierung der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Methoden

Die Lebenshilfe Südtirol bekennt sich zur Methodenvielfalt in der Arbeit mit behinderten Menschen. Mit dem Begriff Methodenvielfalt ist die gleichzeitige Anwendung verschiedener Methoden der Sozialarbeit und Pädagogik im Prozess einer Problemlösung oder in einem Arbeitsfeld gemeint. Die Methodenvielfalt ist die adäquate Form, um auf den heterogenen Bedarf, auf die alltäglichen Herausforderungen in der Behindertenarbeit und auf die Bedürfnisse der Klient/inn/en zu reagieren. Die Mitarbeiter/innen der Lebenshilfe Südtirol werden angehalten, verschiedenste Methoden kennen zu lernen, sich darin fortzubilden und sie umzusetzen. Die verschiedenen Methoden werden verbandsintern diskutiert, mediatisiert und überprüft. Mitarbeiter/innen

Qualifizierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen stellen für die Lebenshilfe Südtirol die wichtigste Ressource dar. Die Mitarbeiter/innen sind die tragenden Säulen und das Antlitz der Organisation. Die Lebenshilfe Südtirol fordert und fördert anspruchsbewusste Kompetenzen der Mitarbeiter/innen. Die Lebenshilfe Südtirol legt Wert auf zwischenmenschliche Kompetenzen, denn die Beziehungen zwischen Mitarbeiter/inne/n und Klient/inn/en sind letztlich die Garanten für die Qualität der Leistungserbringung. Die Mitarbeiter/innen erhalten Wertschätzung und Anerkennung durch die Lebenshilfe Südtirol. Neue Mitarbeiter/innen bekommen Einschulung und Unterstützung, um ihre Kompetenzen ungehindert entfalten zu können. Die Lebenshilfe Südtirol legt Wert auf ein ausgewogenes Geschlechter- und Altersverhältnis unter ihren Mitarbeiter/inne/n. Die Führungskräfte haben Richtungskompetenzen wahrzunehmen, und als direkte Vorgesetzte sind sie verantwortlich für die weitere Qualifikation, für die Orientierung und für das Wohlbefinden der Mitarbeiter/innen. Supervision, Erfahrungs- und Wissensaustausch, Fort- und Weiterbildung sind zentrale Elemente im Bereich der Personalentwicklung.

Standort / Räumlichkeiten

Lebens- und Wohnräume werden auf die individuellen Bedürfnisse der Klient/inn/en abgestimmt. Raum haben bedeutet Spiel- und Entwicklungsraum bekommen. Lebens- und Wohnräume sollen Eigenräume der Geborgenheit schaffen und die Privatsphäre der Klient/inn/en schützen. Die Standorte von stationären und ambulanten Strukturen sollen Teilhabemöglichkeiten unterstützen und fördern, um Exklusion aus zentralen Lebensbereichen zu unterbinden. Standortqualität bedeutet Teilnahme- und Lebensqualität. Barrierefreiheit ist ein zentrales Element im Zusammenhang mit den Standorten der Lebenshilfe Südtirol und den virtuellen und materiellen Räumen. Barrierefreiheit bedeutet, dass Gegenstände, Medien und Einrichtungen so gestaltet werden, dass sie von jedem Menschen unabhängig von einer eventuell vorhandenen Beeinträchtigung uneingeschränkt benutzt werden können. Barrierefreiheit ist wesentliche Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe an allen Lebensbereichen.

Finanzen

Die Lebenshilfe Südtirol finanziert sich durch öffentliche und private Mittel. Sie strebt ein ausgewogenes Verhältnis von öffentlichen und privaten Mitteln an. Die Finanzressourcen, die der Lebenshilfe Südtirol zur Verfügung gestellt werden, werden zugunsten der Klient/inn/en und im Sinne nachhaltiger Entwicklungen verantwortungsvoll und transparent eingesetzt.

Organisation als lebendiger Organismus

Die Lebenshilfe Südtirol bekennt sich zu einem organismischen Organisationsverständnis.

Dies bedeutet, dass eine Menschen dienende Organisation als lebendiger Organismus verstanden werden soll und nicht als unbeseelt getaktete Maschinerie. Sie zeigt Gesicht und Unverwechselbarkeit in den Menschen, die sie tragen.

Eine lebendige Organisation verbindet sich mit der Idee vom Fließgleichgewicht, das heißt, dass sie bestimmt ist durch beständigen Fluss, Bewegung, Entwicklung sowie ein stabilisierendes Gleichgewicht.

Mit dem Organisationsverständnis verbindet sich weiters das Bild von einer im fast wörtlichen Sinn unterstützenden, die Partizipation -also Teilhabe ihrer Mitglieder - fördernden Struktur und nicht das Bild einer strengen Herrschaft, in der viele Menschen betreffende Entscheidungen von Wenigen abhängen.

Gedächtnis und Identität

Innerhalb der Organisation gibt es ein Gedächtnis für das Vergangene und man weiß um dessen Bedeutung für Gegenwart und Zukunft. Die Organisation ist Trägerin einer kollektiven wie personellen Identität.

Sinn

Der Sinn der Organisation ist der unterstützungsbedürftige Mensch.

Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation illustriert dieses Bekenntnis durch die Umdrehung der hierarchischen Funktionspyramide.

Dienste

Die Unterstützung erfolgt grundsätzlich im Sinne der Förderung von Akzeptanz, Anerkennung und Teilhabe. Dies bedeutet, dass die Lebenshilfe Südtirol ihre interessenspolitische Arbeit auf diese Ziele fokussiert, zum anderen durch ihre Dienstleistungen die Teilhabe und Teilnahme in den verschiedenen Lebensweltbereichen einer Person ermöglicht. Die Teilhabe wird unterstützt durch persönliche Dienste, das Kommunikations-, Informations- sowie durch das Mobilitätsservice u.a.

Diese lebensweltübergreifenden persönlichen Dienste werden ergänzt durch lebensweltspezifische Unterstützungsstrukturen in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit. Die Dienste werden je nach Situation, ambulant, semistationär oder stationär angeboten. Als indirekte Dienste und Leistungen werden alle für die Erbringung der nicht direkt am Kunden erbrachten notwendigen, aber mit ihm nicht direkt in Verbindung stehenden Dienste bezeichnet (wie Personalmanagement, Instandhaltungs- und Baumanagement u.a.).

Leitung

Leitung ist so innerhalb der Lebenshilfe identifizierbar als Verkörperung ihrer ideellen Ziele, bestimmt durch Orientierungs- sowie Integrationskompetenz in einer gelebten wie erlebbaren Kultur des Miteinanders.

Ablauforganisation

Das Kerngeschehen ist bestimmt durch Offenheit und Vertrauen, Wechselwirkung und Beziehungen von Menschen zueinander. Es kommt im Sinne einer zwischenmenschlichen Wirksamkeit auf diese genuine Begegnungswirklichkeit, den „Moment der Wahrheit“, an. Die zwischenmenschliche Ablauforganisation ist kein industriell geprägtes Termingeschäft, sondern bestimmt durch orientierende Dialoge und Multilogie, durch Verständigung sowie personale oder interpersonelle Vereinbarungen. Das Begleitgeschehen medialisiert sich in dokumentativen Strukturen, die Basis systemischer Reflexion und Entwicklung sind.

Die zentralen Abläufe in der Lebenshilfe Südtirol leiteten sich vom primären Kunden- und Klientenbedarf wie -anspruch ab.

Personelle, projektbezogene oder finanzielle Prozesse sind wichtige, aber im Sinne der obigen Logik „nachfolgende“ Aspekte.

Die Wirksamkeit der Organisation orientiert sich an der Entwicklung und Zufriedenheit ihrer wesentlichen Systempartner.

Wohin gehen wir?

Strategie

Abläufe und Prozesse, Strukturen, Standorte und Konzepte werden auf die Bedarfssituation der Klient/inn/en abgestimmt, um die kontinuierliche Erhöhung und Verbesserung der Lebensqualität und Zufriedenheit der Klient/inn/en zu erzielen.

Um die Bedarfssituation und die Zufriedenheit der Klient/inn/en im Kontext der von der Lebenshilfe Südtirol erbrachten Dienstleistungen wahrzunehmen, werden diese regelmäßig evaluiert und die Dienste kontinuierlich weiterentwickelt (= Qualitäts- und Organisationsentwicklung). Von den dazu eingesetzten Verfahren und Instrumenten wird gefordert, dass sie individuelle Qualitätsempfindungen der Klient/inn/en darstellen und subjektive Befindlichkeiten, Werte und Einstellungen mit objektiven Bedingungen verbinden. Die Lebenshilfe Südtirol setzt im Bereich der Evaluation und Qualitätsentwicklung auf mehrdimensionale Betrachtungsmodelle und Verfahrensmethoden, die subjektive und objektive, individuelle, soziale und gesellschaftliche Dimensionen abbilden.

Strategie als ein in die Zukunft gerichtetes planvolles Handeln korreliert mit dem Gestaltungsprinzip „Zukunft braucht Herkunft“, denn die Vergangenheit erschließt in der Gegenwart die Orientierung für zukünftiges Handeln und für mittel- und langfristige Entwicklungen und Ziele. Die strategische Planung erfolgt im Dialog und im Rahmen demokratischer Entscheidungen. Die Umsetzung und Wegbildung obliegt den Führungskräften. Diese übernehmen jeweils Verantwortung und Richtungskompetenz für die Realisierung der organisationsbezogenen Gesamtziele.

Die Lebenshilfe Südtirol setzt auf kompetente Mitarbeiter/innen und auf ihre Fort- und Weiterbildung im Bereich methodischer, sozialer und pädagogischer Kompetenzen, die im Sinne der neuen Paradigmen und der beschriebenen Gestaltungsprinzipien, einen ganzheitlichen und ressourcenorientierten Zugang zu den Klient/inn/en ermöglichen.

Vision

Die Lebendigkeit von Menschen wie Organisationen ist abhängig von Hoffnungen und Visionen. In diesem Sinn entwickeln wir zusammen mit behinderten Menschen und allen anderen relevanten Bezugssystemen laufend neue Zielansprüche. Die Wechselwirkung zwischen Menschen und Organisation wird fortwährend neue Entwicklungen provozieren.

Aktualisierung

Die Aktualisierung des Leitbildes erfolgt spätestens nach drei Jahren.

Bozen, den 31.10.2009

Landesverband Lebenshilfe
für Menschen mit Behinderung Onlus
19100 Bozen
Galileo-Galilei-Straße4/c
Tel. (0039) 0471062501
Fax. (0039) 0471062510
info@lebenshilfe.it
www.lebenshilfe.it